

A photograph of two young women standing on a balcony. They are surrounded by lush green plants with purple and pink flowers. To their left is a window with dark green shutters. The wall has a light-colored, scalloped pattern. The text 'Wege und Perspektiven' is overlaid on the image.

Wege und Perspektiven

2014

Jahresbericht



Friederika-Stiftung

Ausbildungsstätte
für Beruf und Wohnen
Walkringen

Impressum

Redaktion: Johanna Walter, Friederika-Stiftung, Walkringen

Gestaltung: TransForm, Bern

Fotos: Elisabeth Gochnahts, Walkringen

Foto S. 22: Mitarbeitende Friederika-Stiftung

Druck: rubmedia, Bern

Inhalt

- 4 Vorwort
Jonathan Gimmel, Präsident Stiftungsrat
- 5 Editorial
Johanna Walter, Institutionsleiterin
- 6 Bildung schafft Perspektiven
Jennifer Imseng, Lernende 2. Ausbildungsjahr
- 8 Lernende – 2014 in der Ausbildung
- 9 Ausgebildete Berufsleute – Abschlussfeier 2014
- 10 Qualität – Zukunft - Perspektiven
Bauprojekt 2015
- 12 Koffermarkt 2014
- 14 Der grosse Sprung nach vorne
Boris Zaugg, ehemaliger Lernender der Friederika-Stiftung
- 16 Perspektive Latte Macchiato
- 18 Stiftungsrat, Institutionsleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 20 Finanzbericht über das Geschäftsjahr 2014
- 22 Spenden 2014 – Herzlichen Dank!

Vorwort

Wege und Perspektiven

Seit über hundert Jahren integriert die Friederika-Stiftung Jugendliche mit einer Lern- und/oder Verhaltensbeeinträchtigung in die Gesellschaft. Als Stiftung haben wir uns verpflichtet, alles dafür zu tun, dass Jugendliche, welche nicht nur an der Sonnenseite des Lebens aufgewachsen sind, ihre Lebensträume erfüllen können. Dazu braucht es soziale und berufliche Integration. Also die Chance auf das Erwerben von Kompetenzen, um eigenverantwortlich am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Deshalb bilden wir in fünf Berufsfeldern mit Praktischer Ausbildung PrA nach INSOS oder Attestausbildung EBA, in drei Wohnbereichen und in unserer Berufsfachschule Jahr für Jahr Jugendliche aus.

In der Friederika-Stiftung stehen die jungen Menschen als Individuen mit Ressourcen und nicht mit Defiziten im Zentrum. So setzen wir unsere humanistischen Werte zielgerichtet um: achtsam, gesamtheitlich, professionell. Und dies mit Erfolg: Dutzende von Jugendlichen haben so in den letzten Jahren als gesamtheitlich gestärkte junge Menschen den Zugang zu einem eigenständigen Alltags- und Berufsleben gefunden.

Der Wandel in der Gesellschaft, der Wirtschaft und in der Politik der vergangenen Jahre wirkt direkt in den Sozialversicherungen und dem Sozialwesen nach. Entsprechend haben sich in unserem Arbeitsfeld die Leistungsziele verändert. Erfolgs- und Kostendruck – so widersprüchlich dies klingen mag – sind gleichermassen gestiegen. Die Bedürf-

nisse der Gesellschaft verändern sich von Generation zu Generation. Und der Wandel wird als Konstante weitergehen.

Doch statt sich in Sorgenfalten zu verlieren, blickt die Friederika-Stiftung mit frischem Blick in die Zukunft. Die anspruchsvollen Rahmenbedingungen sind für den Stiftungsrat Ansporn, unsere Mission und die Verpflichtung in die Zukunft noch stärker zu vertreten und die richtigen Fragen zu stellen: Was ist zu tun, um langfristig in der Kraft der Bewegung beste Rahmenbedingungen für die Integration der uns anvertrauten Jugendlichen zu schaffen, um persönliche Perspektiven als Arbeitgeberin zu erfüllen und wirtschaftlich erfolgreich zu sein?

Die vom Stiftungsrat verantwortete und gemeinsam mit den Bereichsleitenden erarbeitete «Strategie2017» zeichnet in vier Entwicklungsfeldern vielfältige und spannende Perspektiven auf. Die Friederika-Stiftung hat ein erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich, wofür ich mich beim Stiftungsrat, der Institutionsleitung, den Bereichsleitenden, den Mitarbeitenden und bei unseren geschätzten Partnerinnen und Partnern – von Invalidenversicherung bis zu den Arbeitgebenden – herzlich bedanke. Ich freue mich sehr, dass die Friederika-Stiftung den Wandel als Chance nutzt und künftig beim Erfüllen der Erwartungen unserer vielfältigen Anspruchsgruppen – auf bewährten und neuen Wegen – noch stärker für den erfrischenden qualitativen Unterscheid sorgen wird.

Jonathan Gimmel, Präsident Stiftungsrat



Editorial



Haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser gewusst, dass Buchstaben resp. Abkürzungen wie PrA, EBA, EFZ Wege und Perspektiven bedeuten? Wege durch einen Ausbildungslehrgang mit der Perspektive auf einen künftigen Arbeitsplatz, auf Teilhabe an der Gesellschaft.

Die Friederika-Stiftung bietet jungen Menschen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit zur Bildung in den Bereichen Beruf und Wohnen. Bildung schafft Perspektiven und vermittelt damit Sicherheit, Vertrauen und Zufriedenheit. Bildung ist ein entscheidender Faktor, der es Menschen ermöglicht, selbstbestimmt ihr Leben zu gestalten und wirksam daran teilzuhaben. Bildung, egal auf welchem Ausbildungsniveau, erkennt und fördert individuelle Ressourcen, erweitert Kompetenzen und entfaltet Talente.

In der Friederika-Stiftung besteht neben der Ausbildung im Bereich Wohnen die Möglichkeit, in verschiedenen Berufsfeldern auf dem Niveau Praktische Ausbildung PrA nach INSOS* oder Eidgenössisches Berufsattest EBA eine Ausbildung zu absolvieren. In Zusammenarbeit mit der zuweisenden IV-Stelle werden die Art und der modulare Aufbau der Ausbildung festgelegt. Der Prozess wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Buchstaben und Abkürzungen

PrA: Die Praktische Ausbildung PrA nach INSOS* dauert zwei Jahre, orientiert sich an einem Rahmenprogramm, berücksichtigt individuelle Fähigkeiten und Ressourcen und konzentriert sich

auf berufspraktische Fähigkeiten. Die Lernenden besuchen die interne Berufsfachschule mit berufskundlichem Unterricht, allgemeinbildendem Unterricht und Sport. Externe Praktika vertiefen und ergänzen die Ausbildung und gewährleisten den Bezug zum ersten Arbeitsmarkt.

EBA: Die berufliche Grundbildung mit Eidgenössischem Berufsattest EBA dauert zwei Jahre, orientiert sich an den vom BBT** festgelegten Ausbildungsinhalten und Lernzielen und vermittelt Qualifikationen zur Ausübung eines Berufs mit angemessenen Anforderungen. Die Lernenden besuchen eine externe Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse ÜK. Externe Praktika vertiefen und ergänzen die Ausbildung und gewährleisten den Bezug zum ersten Arbeitsmarkt.

Bei entsprechender Eignung berechtigt ein erfolgreicher Abschluss zum Übertritt in eine Grundbildung EFZ.

Die beiden Ausbildungsniveaus sind einerseits in sich abgeschlossen und eröffnen Perspektiven in der Arbeitswelt, andererseits sind sie durchlässig, so dass bei erfolgreichem Abschluss (oder bereits nach einem Jahr) und bei entsprechender Eignung in die nächste Ausbildungsstufe gewechselt werden kann.

EFZ: Die berufliche Grundbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ (wird im Moment in der Friederika-Stiftung nicht angeboten) richtet sich an Jugendliche mit guten praktischen und schulischen Fähigkeiten und dauert je nach Berufsrichtung drei oder vier Jahre. Ausbildungsinhalte und Lernziele sind gesamtschweizerisch in verbindlichen Verordnungen und Bildungsplänen vom BBT festgelegt.

Wege und Perspektiven gelingen mit der Motivation der Lernenden, dem Engagement der Mitarbeitenden der Friederika-Stiftung, der Begleitung durch Eltern und Bezugspersonen der Lernenden, der Unterstützung von Praktikumsstellen, der Zusammenarbeit mit IV-Stellen und Ämtern.

Im Namen der Friederika-Stiftung danke ich allen am Prozess der Ausbildung und der Integration Beteiligten für ihr Vertrauen, die gute Zusammenarbeit und die wertvolle Unterstützung. Herzlichen Dank dem gesamten Stiftungsrat, der in diesen lebendigen und abwechslungsreichen Zeiten die Friederika-Stiftung sorgfältig, engagiert und zielstrebig steuert.

Johanna Walter, Institutionsleiterin

* INSOS: Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung

**BBT: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie



Bildung schafft Perspektiven

Vom EBA zum EFZ

Jennifer Imseng wird im Sommer 2015 die Ausbildung zur Hauswirtschaftspraktikerin EBA* in der Friederika-Stiftung abschliessen. Nahtlos geht ihre Ausbildungszeit weiter mit der dreijährigen Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft EFZ**. Wie es dazu gekommen ist, erzählt sie uns:



Mir gefällt mein Beruf Hauswirtschaftspraktikerin sehr gut, weil er abwechslungsreich ist mit Wäscherei, Kochen, Backen, Service, Reinigung. Man kann das Gelernte im späteren Leben gebrauchen, auch fürs Privatleben.

In der Ausbildung läuft's mir sehr gut. Erst vor kurzem haben die Bildungsverantwortliche und ich gemeinsam meinen Bildungsbericht und Selbsteinschätzung ausgefüllt und angeschaut. Ich bekam nur positive Rückmeldungen. Ich habe schon anfangs Ausbildung gemerkt, dass ich das EFZ schaffen könnte und habe mich bald entschieden, dies gleich an meine Ausbildung EBA anzuhängen. Ich muss viel lernen, damit ich gut bin in der Schule. Dabei unterstützt mich die Bildungsverantwortliche der Friederika-Stiftung mit Lerncoaching und regelmässiger Begleitung bei den Hausaufgaben. Als EBA-Lernende muss ich im Ausbildungsbetrieb vielfältigere Arbeiten ausführen, sehen, was zu tun ist, mir zum Teil die Arbeiten selber organisieren, weniger mit Checklisten arbeiten und vielleicht schneller sein als die anderen.

In den Sommerferien habe ich Blindbewerbungen verschickt. Eine davon in den Wohnpark Buchegg in Burgdorf, ein Alters- und Pflegeheim mit einer Demenz-Station. Sie haben mich angerufen. Ich konnte zu einem Gespräch gehen und dann zwei Wochen schnuppern. Da ich gerne mit alten Menschen zusammen bin, ist es ein toller Ausbildungsplatz für mich. Das Arbeitsteam war beim Schnuppern sehr freundlich und kommunikativ. Der Wohnpark Buchegg ist in der Nähe meines Wohnortes ab Sommer 2015. Ich werde einen kurzen Arbeitweg haben, das ist praktisch.

Nach der Ausbildung EFZ möchte ich gerne für einen Sprachaufenthalt nach Kanada gehen und vielleicht schaffe ich es, an die Hotelfachschule zu gelangen.

Vielen Dank für den Bericht.

Wir wünschen Jennifer Imseng alles Gute und weiterhin viel Begeisterung und Freude auf ihrem beruflichen Weg.

* EBA: Eidgenössisches Berufsattest

**EFZ: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

Lernende – 2014 in der Ausbildung

Stand 31.12.2014

■ Praktiker PrA Landwirtschaft

■ Agrarpraktiker EBA

Marco Ambühl

Stefan Mai

Kay von Allmen

Samuel Wicki

■ Praktiker/innen PrA Gärtnerei

Peter Brodbeck

Sabrina Hirter

Alessandro Iannelli

Fabio Müller

Marco Rüttimann

■ Praktiker/innen PrA Küche

Severin Eggimann

Leon Gabelmann

Stefanie Gerber

Jean-Nicolas Neiger

Marco Zaugg

■ Praktiker PrA Schreinerei

Nicola Artini

Michael Bissig

Michael Kern

■ Praktiker/innen PrA Hauswirtschaft

■ Hauswirtschaftspraktikerinnen EBA

Melanie Gossen

Stephanie Grossmann

Jennifer Imseng

Patrizia Sommer

Sabrina Truffer

Michelle Zaugg



Ausgebildete Berufsleute – Abschlussfeier 2014

Wir gratulieren!

- Fabian Hediger, Praktiker PrA Küche
- Adriana Hofstetter, Praktikerin PrA Hauswirtschaft
- Florian Jenni, Internes Berufsjahr Schreinerei
- Sandra Junker, Praktikerin PrA Hauswirtschaft-Landwirtschaft
- Monica Kovac, Praktikerin PrA Gärtnerei
- Sabrina Lüthi, Internes Berufsjahr Hauswirtschaft
- Benjamin Mühlemann, Praktiker PrA Schreinerei
- Severin Müller, Praktiker PrA Landwirtschaft
- Michael Stadelmann, Praktiker PrA Küche
- Ruth Wyssen, Agrarpraktikerin EBA
- Boris Zaugg, Praktiker PrA Küche



Wir danken herzlich
all unseren Partnerbetrieben, die Praktikumsplätze zur Verfügung stellen
sowie den Expertinnen und Experten für ihre wertvolle Unterstützung in der
praktischen Ausbildung!

Qualität – Zukunft – Perspektiven

Die Friederika-Stiftung erhält ein neues Dach, die «Obere Wohngruppe» ein neues Gesicht, die «Untere Wohngruppe» eine neue Küche!
Mit dem Bauprojekt 2015 setzt der Stiftungsrat ein klares Zeichen für Qualität, Zukunft und Perspektiven.

Vergangenheit – Geschichte

Auf dem Areal der Friederika-Stiftung wurde 1850 ein klassizistisches Wohnhaus mit Walmdach errichtet. Gemäss dem letzten Willen der 1905 verstorbenen Frau Alwina Maria Friederika Leuenberger-Röthlisberger wurde das Gebäude ab 1906 als Sonderschulheim genutzt. Nach einem Brand im Jahre 1944 wurde das ursprüngliche Walmdach durch ein Mansardendach ersetzt. Dies erlaubte eine bessere Nutzung des Dachgeschosses. Infolge der stetig steigenden Nachfrage wurde 1960 ein Schulgebäude mit zwei Schulzimmern, einem Werkraum sowie einem Turnraum errichtet. Mit dem Neubau konnte erstmals eine Entflechtung von Wohn- und Schulbetrieb umgesetzt werden. Ab 1979 wurde das Konzept «Ausbildung von Jugendlichen» zielstrebig verfolgt. Die Umstellung vom Sonderschulheim zur «Anlehrwerkstätte» konnte 1981 mit der Inbetriebnahme der neu gebauten Werkstätten Schreinerei und Gärtnerei vollzogen werden. Bis heute ist die Friederika-Stiftung eine «Ausbildungsstätte für Beruf und Wohnen». Die Gebäude der Friederika-Stiftung wurden mit Ausnahme der «Oberen Wohngruppe» im Hauptgebäude sowie der Heizungsanlage letztmals 1993 mit einer umfassenden Sanierung den damaligen Bedürfnissen angepasst.



Gegenwart – architektonische Beurteilung

Das Wohnhaus ist trotz verschiedener Veränderungen von bedeutender architektonischer Qualität und hat für das Dorfbild von Walkringen einen hohen Stellenwert. Die heutigen Nutzungen entsprechen der Typologie des Gebäudes. Nutzungsänderungen sind deshalb kaum sinnvoll und wären mit erheblichen Investitionskosten verbunden. Dank konsequent durchgeführter Unterhaltsarbeiten befindet sich das Gebäude in einem guten Zustand. Die Fassade wurde 2002 saniert und aussen nachgedämmt. Die Fenster wurden mit Ausnahme des Dachgeschosses im Rahmen des Unterhaltes ersetzt.

Zukunft – Perspektive Integration

Für die erfolgreiche berufliche und soziale Integration von Jugendlichen mit Lernbeeinträchtigungen in die Gesellschaft stellen die Bereiche «Wohnen» und «Beruf» die beiden Massnahmenpfeiler der Friederika-Stiftung dar. Für die selbstständige Lebensbewältigung ist das Meistern des Lernumfeldes «Wohnen» unabdingbar. Entsprechend will der Stiftungsrat hier investieren und im Frühjahr 2015 ein Bauprojekt starten. Die «Obere Wohngruppe» soll neu gestaltet und den allgemeinen und individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Gleichzeitig muss das Dach sowohl energietechnisch als auch konstruktiv saniert werden.



en Koffern. Verkauft wird ausschliesslich Handgefertigtes.
Gedörrtes, Getöpftes, Gebackenes, Gedrucktes... angeboten.
Kaufstands am Markt präsent, verwöhnte die Gäste
men konnten.



Gutes Personal!

**Gelungener Anlass!
Hervorragende Verpflegung!
Liebenswerte Betreuung!**

Origineller Anlass!

**Mit viel Liebe und Engagement gemacht.
Sehr angenehme Atmosphäre!**

**Gute Stimmung, Musik,
gut gelaunte Menschen, Sonne,
sehr schöner Ort!**



Der grosse Sprung nach vorne

Selbstständiges Wohnen und Amerika

Im Sommer 2014 hat Boris Zaugg seine Ausbildung Wohnen und die Ausbildung als Praktiker PrA Küche in der Friederika-Stiftung erfolgreich abgeschlossen. Er hat eine Stelle bei TRANSfair in Thun angetreten und gleichzeitig für sich alleine eine Wohnung gesucht und gefunden.

Du hast eine eigene Wohnung!

Ich habe im Internet immer wieder geschaut und dann angerufen. Beim Telefonieren hat mich David Meyer, Sozialpädagoge der Friederika-Stiftung unterstützt. Die Wohnung bin ich alleine besichtigen gegangen. Ein Telefon zwischen Vermieter und Beiständin hat gereicht. Den Mietvertrag habe ich mit meiner Mutter angeschaut und dann alleine unterschrieben.

Cool eingerichtet

David Meyer und ich sind in die IKEA gefahren und haben an einem Nachmittag den ganzen Hausrat eingekauft: Bett, Stuhl, Tisch, Lampen, Sessel, Couchtisch. Das Wichtigste haben wir miteinander zusammengeschraubt, damit ich gleich



ein Bett zum Schlafen hatte. Alles andere habe ich alleine eingerichtet. Ich brauchte drei Wochen, bis alles an Ort war.

Wie ist das Finanzielle organisiert?

Die Wohnbegleiterin kommt einmal pro Woche. Wir schauen zusammen, was ansteht nächste Woche und besprechen das Haushaltgeld. Ich mache einen Menüplan. Den schaut die Wohnbegleiterin mit mir an, und wir gehen zusammen einkaufen. Alle anderen Ausgaben kontrolliert sie nicht. Mein ganzer verdienter Lohn vom TRANSfair geht auf mein Bankkonto. Quittungen für Einrichtung und nicht Alltägliches gebe ich der Beiständin. Es ist vorgesehen, dass ich das Finanzielle dann selber erledige.

Du wohnst alleine

Ich habe nie daran gedacht, in einer WG zu leben. Alleine habe ich mehr Ruhe am Abend, kann eher schlafen, wenn ich müde von der Arbeit bin. Die Wohnung bleibt sauberer, wenn ich geputzt habe. Ich alleine mache weniger Dreck und es gibt nicht so eine Unordnung. Am Anfang war es ein bisschen ein komisches Gefühl, aber jetzt ist es okay, und ich bereue es nicht. Ich habe bereits Besuch gehabt von zwei Kollegen, aus der Friederika-Stiftung. Der eine wohnt auch selbstständig – er hat mich um meine grosse, tolle Küche und den Top-Tiefkühler beneidet.

Hilft dir das Gelernte aus der Wohnschule?

Das Wäsche waschen habe ich gelernt. Ich wasche hier meine Sachen selber, am Abend nach der Arbeit. Fürs Waschen muss ich meinen Namen und die Zeit eintragen, das funktioniert gut. Jetzt habe ich endlich einen kleinen Wäscheständer, den ich in der Wohnung aufstellen kann. Das macht's einfacher. Kochen habe ich gelernt – das ist mein Beruf. Und ich putze am Wochenende, weil es staubig ist. Das mache ich alles alleine, ohne die Wohnbegleiterin. Ich habe es gerne sauber und anständig, besonders, wenn Besuch kommt.

Wie fühlst du dich in deiner Wohnung?

Jetzt wohne ich schon sieben Wochen hier. Das Selber-Wohnen ist nicht nur einfach. Ich brauche viel Zeit, den Haushalt zu besorgen, waschen, putzen, einkaufen – das musst du alles rechnen. Ob's besser oder schlechter ist als bei meiner Mutter zu wohnen? Etwa gleich gut. Bei meiner Mutter hätte ich mehr Freizeit, weil sie die Hausarbeit macht. Aber ich bleibe dabei, selbstständig zu wohnen.

Welches ist dein nächster Sprung nach vorne?

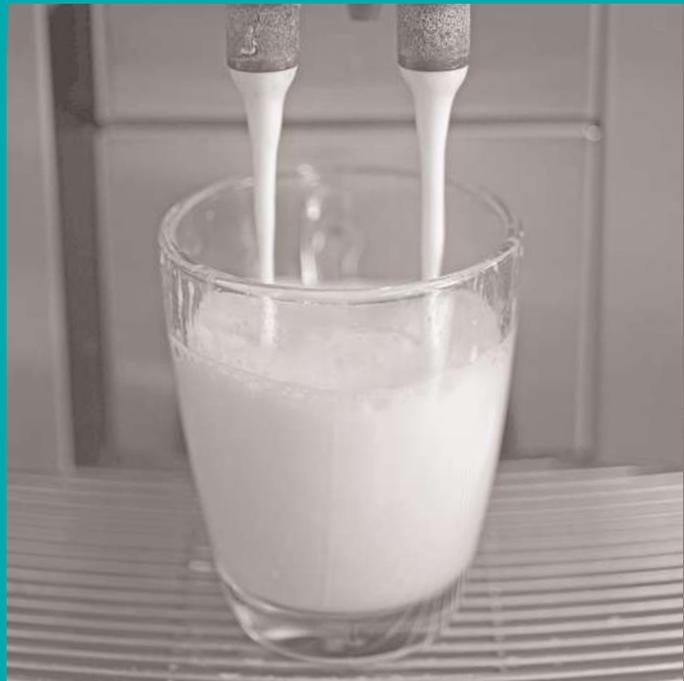
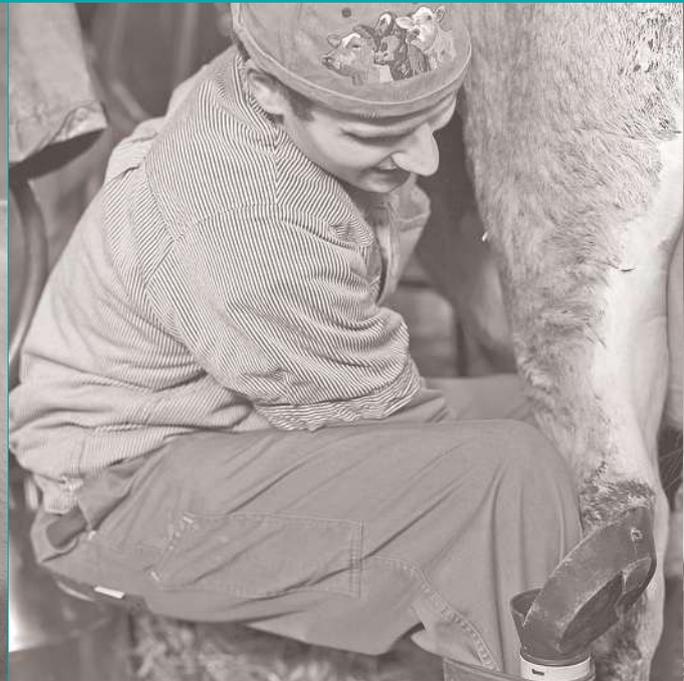
Der Job gefällt mir, da habe ich im Moment keine anderen Pläne. Im Wohnen will ich selbstständiger werden, damit die Wohnbegleitung nicht mehr nötig sein wird.

Du hattest Amerika-Ferienträume

Amerika liegt weit weg, es braucht viel dazu und ist teuer. Aber ich würde schon gerne Ferien machen, eher in Europa, in den Süden, Spanien vielleicht... Im November habe ich zwei Wochen Ferien, da besuche ich mal die Friederika-Stiftung.

Vielen Dank für das Interview. Boris, du hast es geschafft, direkt nach der Ausbildung selbstständig zu wohnen. Herzliche Gratulation!

Perspektive Latte Macchiato





Stiftungsrat, Institutionsleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stand 31.12.2014, 17.55 Vollzeitstellen

Stiftungsrat

Jonathan Gimmel, Präsident
Agnes Alder
Ruth Frank
Andreas Helbling
Theres Rentsch
Ursula Röthlisberger
Urs Trösch

Institutionsleitung

Johanna Walter



Administration/Rechnungswesen

Verena Biderbost*, Leitung

Administration/Qualitätssicherung

Susanne Barben

Zentrale Dienste

Hauswirtschaftlicher Dienst: Ursula Rüfenacht

Technischer Dienst: vakant

Umgebungsdienst: Henriette Blunier



Berufliche Grundbildung

Gärtnerei

Henriette Blunier, Leitung

Claudio Brönnimann

Daniela Locher

Hauswirtschaft

Ursula Rüfenacht, Leitung

Kathrin Schweizer

Hauswirtschaft-Landwirtschaft

Monika Aeschlimann, Leitung

Küche

Christof Rügger, Leitung

Bernadette Schüpbach

Landwirtschaft

Andreas Wüthrich, Leitung

Werner Joder

Jürg Rubli

Schreinerei

Barbara Schranz, Leitung

Berufsfachschule

Allgemeinbildender Unterricht und Sport

Manfred Walther*

Kathrin Schweizer

Berufskundlicher Unterricht

Leiter/innen der jeweiligen

Ausbildungsbereiche

Wohngruppen mit Wohnschule

Obere Wohngruppe

Boris Stettler, Leitung

Marianne Baumann

Anita Grunder

Monika Jenni

Untere Wohngruppe

Ruth von Sauberzweig, Leitung

David Meyer

Anita Muster

Lena Robadey

Wohngruppe Oberlehn

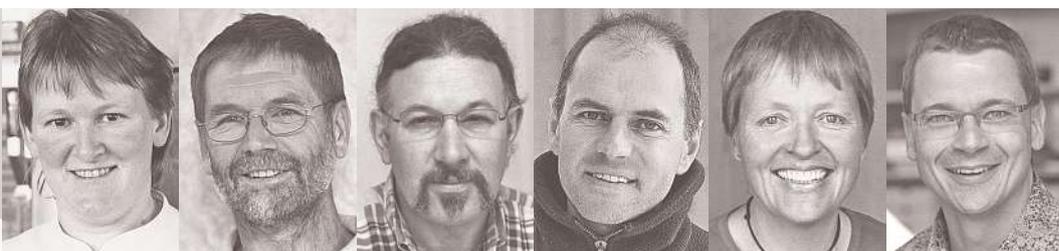
Verena Simon, Leitung

Roland Dänzer

Ruth Fiore

Marie-Theres Pfister

* Stellvertretung der Institutionsleitung



Im Jahr 2014 haben wir verabschiedet:

Stefan Riesen, Gärtnerei
Christina Tromp, Leitung Hauswirtschaft
Patrick Stuker, Leitung Obere Wohngruppe
Marie-Theres Pfister, Wohngruppe Oberlehn
Marianne Baumann, Obere Wohngruppe
Rolf Zaugg, Schreinerei/Technischer Dienst

Jubiläen: Wir gratulieren und danken!

Bernadette Schüpbach, 20 Jahre
Monika Aeschlimann, 15 Jahre
Jürg Rubli, 10 Jahre
Henriette Blunier, 5 Jahre
Roland Dänzer, 5 Jahre
David Meyer, 5 Jahre
Andreas Wüthrich, 5 Jahre

Urs Trösch, Stiftungsrat, 10 Jahre

Finanzbericht über das Geschäftsjahr 2014

BILANZ

AKTIVEN	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Flüssige Mittel	198'293.00	83'727.70
IV Berufliche Ausbildungsbeiträge	455'000.00	483'400.00
NIV Berufliche Ausbildungsbeiträge	16'800.00	0.00
Andere Forderungen	19'410.90	7'717.10
Warenvorräte	8'850.00	15'400.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	34'796.65	11'893.65
Total Umlaufvermögen	733'150.55	602'138.45
Anteilscheine	200.00	200.00
Total Finanzanlagen	200.00	200.00
Immobilien – Grundstück	178'000.00	178'000.00
Immobilien – Gebäude	2'981'021.25	2'921'751.55
IV-Beiträge an Gebäude	-1'384'636.00	-1'384'636.00
Betriebseinrichtungen	149'102.50	191'844.25
Fahrzeuge	47'896.00	45'424.00
Total Sachanlagen	1'971'383.75	1'952'383.80
Total Anlagevermögen	1'971'583.75	1'952'583.80
Total Aktiven	2'704'734.30	2'554'722.25
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferung & Leistung	113'595.55	77'802.00
Hypothekarverbindlichkeiten	1'007'000.00	1'087'000.00
Darlehen öffentliche Hand	396'441.00	396'441.00
Passive Rechnungsabgrenzung	12'213.10	21'715.50
RST Sanierungen	456'000.00	283'500.00
Total Fremdkapital	1'985'249.65	1'866'458.50
Stiftungskapital	426'871.47	425'606.79
Zweckgebundene Fondskapitalien	290'728.88	261'392.28
Jahresgewinn	1'884.30	1'264.68
Total Eigenkapital	719'484.65	688'263.75
Total Passiven	2'704'734.30	2'554'722.25

ERFOLGSRECHNUNG	31.12.2014	31.12.2013
	CHF	CHF
IV-Betriebsbeiträge	2'809'500.00	2'798'000.00
NIV-Beiträge	161'000.00	59'480.00
Ertrag aus Produktverkauf	142'177.75	141'495.90
Ertrag aus Leistungen an Betreute	1'884.65	1'541.45
Ertrag aus Dienstleistungen	52'345.05	55'800.95
Total Betriebsertrag	3'166'907.45	3'056'318.30
Medizinischer Bedarf	-1'199.58	-1'033.96
Lebensmittel und Getränke	-96'805.15	-89'176.15
Haushaltaufwand	-17'192.55	-26'286.73
Schulung und Ausbildung	-45'286.95	-30'674.75
Werkzeug- und Materialaufwand	-106'345.07	-98'007.22
Total Leistungsaufwand	-266'829.30	-245'178.81
Nettoergebnis Leistung	2'900'078.15	2'811'139.49
Lohnaufwand	-1'632'205.00	-1'688'841.20
Sozialleistungen	-336'803.15	-338'458.35
Übriger Personalaufwand	-24'651.45	-24'246.85
Fremdhonorare	-25'593.85	-11'199.25
Total Personalaufwand	-2'019'253.45	-2'062'745.65
Raumaufwand, Fremdmieten	-2'160.00	-2'520.00
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-459'899.45	-338'261.04
Sachversicherungen, Gebühren	-33'730.35	-29'151.60
Energie und Wasser	-50'025.60	-58'437.70
Verwaltungsaufwand	-85'550.50	-72'025.38
Übriger Betriebsaufwand	-14'072.95	-11'690.99
Total übriger Betriebsaufwand	-645'438.85	-512'086.71
Betriebsergebnis EBITDA	235'385.85	236'307.13
Abschreibungen immobile Sachanlagen	-81'400.00	-75'886.00
Abschreibungen mobile Sachanlagen	-103'875.30	-114'405.40
Direktabschreibungen Sachanlagen	-32'169.20	-23'089.55
Total Abschreibungen	-217'444.50	-213'380.95
Betriebsergebnis EBIT	17'941.35	22'926.18
Finanzertrag	73.75	49.90
Hypothekarzinsaufwand	-24'416.60	-26'766.60
Übriger Finanzaufwand	-656.80	-7'331.20
Total Finanzerfolg	-24'999.65	-34'047.90
Überschussbeteiligung KKTG	0.00	12'386.40
Ausserordentlicher Ertrag	12'341.60	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	-3'399.00	0.00
Ausserordentlicher Erfolg	8'942.60	12'386.40
Jahresgewinn	1'884.30	1'264.68

Bericht der Revisionsstelle

Auszug aus dem Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision für das Geschäftsjahr 2014:

«Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Friederika-Stiftung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft ...»

«... Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Statuten und Stiftungsurkunde entspricht.»

Die Wirtschaftsprüfer.ch AG

Beat Schönmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

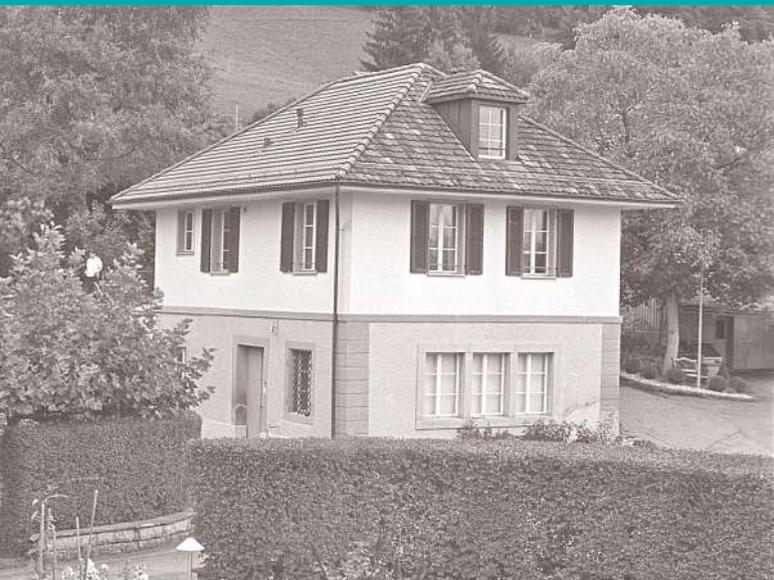
Spenden 2014 – Herzlichen Dank!

Ihre Spenden ermöglichen Wege und Perspektiven!



Aeberhard Andreas, Walkringen; Aebersold Käthi, Walkringen; Aeschlimann Heinz, Walkringen; Althaus Magdalena, Bern; Andres Hans-Rudolf, Walkringen; Autohaus Stalder AG, Bigenthal; Badertscher Haustechnik GmbH, Walkringen; Bättig Otto, Worb; Baumgartner Fritz, Walkringen; Berger Walter, Bigenthal; Beyeler Ernst, Walkringen; Biaggi Jean, Worb; Biedermann Christine, Thun; Bieri Roland, Bigenthal; Birrer Sebastian, Konolfingen; BKW ISP AG, Ostermundigen; Blaser Regula, Röthenbach; Blättler Marlis u. Richard, Bigenthal; BSG Haushaltgeräte AG, Bigenthal; Buchser Martin, Hallwil; Buri Christian, Konolfingen; Büschi Barbara, Köniz; Bussmann Werner, Ittigen; Christen Marlen u. Hans, Schwarzenegg; Däscher Brigitte, Grosshöchstetten; Dick Anna-marie, Grosshöchstetten; Drogerie Fehr AG, Biglen; Einwohnergemeinde Arni; Einwohnergemeinde Walkringen; Ev.-ref. Kirchgemeinde Schlosswil; Fahrni Hans, Oberthal; Fankhauser Ruth, Walkringen; Felber Rainer, Boll; Fischer Rahel, Luzern; Franz Ruth, Steffisburg; Frauenverein Walkringen; Frey Anna, Walkringen; Fricker-Roidt Magdalena u. Ueli, Bern; Friederich Rosa,

Konolfingen; Geissbühler Andreas, Walkringen; Genossenschaft EvK, Gümligen; Gerber Heidi, Walkringen; Gobet Christine, Kernenried; Grädel Christoph, Wichtrach; Grunder Urs, Bolligen; Günther Urs, g'plus, Aarau; H.-R. Röthlisberger GmbH, Walkringen; Habegger Christine u. Hans, Gümligen; Haldemann Franziska u. Eduard, Toffen; Hans-Gerber-Stiftung, Grosshöchstetten; Heinz Steiner AG, Walkringen; Herrmann Hans-Ulrich, Bern; Hofer Hansulrich, Bigenthal; Hugentobler Vreni u. Heinz, Ins; Jakob Adelheid, Thun; Jegerlehner Bäckerei, Walkringen; Jenni Vreni, Kappelen; Jenzer Berti, Bigenthal; Jufer Kathrin, Wabern; Keller Käthi, Biberist; Kienholz Heinrich, Walkringen; Kirchenbazar Konolfingen; Kirchgemeinde Biglen; Kirchgemeinde Grosshöchstetten; Kirchgemeinde Münsingen; Knecht Ursula u. Robert, Heimenschwand; Kohler Hans, Huttwil; Kropf André, Unterlangenegg; Krummen Marlen, Biglen; Kuoni Andreas, Walkringen; Lavanchy Marcel, Biel; Lehmann Werner, Spiegel; Leuzinger Christian, Bern; Liechti Marianne, Konolfingen; Lobsiger Walter, Einigen; Locher Lotti, Bigenthal; Lukacs Robert, Worb; Luethi AG, Arni; Maetzner Franziska, Walkringen; Marthaler Peter, Worb; Michel Bruno, Bern; Moser Werner, Landiswil; Mosimann Anita, Bigenthal; Mosimann Emma, Mirchel; Müller R. u. B., Effretikon; Neosys AG, Gerlafingen; Notariat Trösch u. Hädener, Grosshöchstetten; Peter Stucki Elektro AG, Walkringen; Pfarramt Schlosswil; Porcelli Therese, Walkringen; Portmann Franz, Wiggen; Raiffeisenbank Worblen-Emmental, Biglen; Ramseyer Andreas, Gelterfingen; Rebholz Claire u. Hanspeter, Bigenthal; ref. Kirchgemeinde Schlosswil-Oberhünigen; Renoma GmbH, Bigenthal; Roidt E. u. W., Tentligen; Röthlisberger Elisabeth, Walkringen; Röthlisberger Walter, Oberbalm; Ruprecht Rosmarie, Bern; Ryser Christine u. Roland, Affoltern; Samariterverein Zäziwil; Schär Katharina, Oschwand; Schenk M., Walkringen; Schneider Eugen, Uettligen; Schneider Kathrin u. Andreas, Walkringen; Schneider Vreni, Bigenthal; Schoop Martin, Turgi; Schuler Elsbeth, Walkringen; Schüpbach Rosette u. Heinz, Walkringen; Schürch Fritz, Rüegsbach; Schwab Peter, Walkringen; Schweizerische Mobiliar, Worb; Sommer Christian, Heimisbach; Stähli Matthias, Oberdiessbach; Stalder M. u. H.-P., Walkringen; Stämpfli Heinz, Belp; Steck AG, Bigenthal; Steiner Helene, Walkringen; Stern-Apotheke, Worb; Stiftung Maison Blanche, Leubringen; Stoll Katrin, Braggio; Stucki Anna, Walkringen; Stucki Hans-Ulrich, Schlosswil; Sturzenegger Ernst, Walkringen; Sutter Madeleine, Walkringen; Toggweiler Lislott u. Urs, Walkringen; Toni Siegenthaler AG, Schwanden; Uebersax Bettina, Herzogenbuchsee; von Graffenried A., Biglen; Waldhof Matratzenfabrik AG, Kehrsatz; Walther Heinz, Ortschaftswaben; Wenger N. u. R., Bigenthal; Wüthrich Werner, Walkringen; Wyss Ruth u. Ruedi, Bigenthal; Zaugg Magdalena, Walkringen; Zaugg Maria, Bern; Zeller Daniel, Oeschseite; Zraggen Yvo, Bern; Zimmerei Kühni AG, Ramsei; Zürcher Alexandra, Ostermundigen; Zürcher Urs, Walkringen; Zürcher Therese u. Hansulrich, Lützelflüh.



Von oben:

- Hauptgebäude
Wohn-, Schul- und Bürotrakt
- Stöckli
- Landwirtschaftsbetrieb
Oberlehn

Integration durch Bildung

Die Friederika-Stiftung ist eine Ausbildungsstätte für Beruf und Wohnen. Das Ziel unserer Tätigkeit ist es, Jugendliche mit besonderem Förderungsbedarf auszubilden und sie beruflich und gesellschaftlich zu integrieren. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützen und fördern wir die Lernenden mit einem zeitgemässen, vielseitigen, individuell abgestimmten und professionell geführten Ausbildungsangebot im Berufs-, Wohn- und Freizeitbereich. Wir sind überzeugt, dass die persönliche Entwicklung junger Menschen mit einer Lernbeeinträchtigung durch Bildung nachhaltig geprägt und unterstützt werden kann.

Friederika-Stiftung
Ausbildungsstätte
für Beruf und Wohnen
Hauptstrasse 31
3512 Walkringen
Tel. 031 701 02 12
Fax 031 701 38 12
info@friederika.ch
www.friederika.ch

Bankverbindung:
Berner Kantonalbank AG,
3001 Bern
Konto 30-106-9
CH19 0079 0016 9339 5163 1
Friederika-Stiftung
Hauptstrasse 31
3512 Walkringen

Post-Konto: 30-10168-9

Beruflich integriert ist,
wer eine Arbeitsstelle hat,
seine Fähigkeiten und Talente
einsetzen kann und zu einem
Team gehört.

Gesellschaftlich integriert ist,
wer Wertschätzung erlebt, dazu
gehört und Freunde hat.

Integration gelingt,
wenn alle Offenheit und Bereit-
schaft zeigen, denn «es ist
normal, verschieden zu sein».
Richard von Weizsäcker

Ausbildungsmöglichkeiten

Zeitgemäss eingerichtete Lern-
orte für die erstmalige berufliche
Grundbildung

- Gärtnerei
- Hauswirtschaft
- Hauswirtschaft-Landwirtschaft
- Küche
- Landwirtschaft
- Schreinerei

Ausbildungslehrgänge

- Praktische Ausbildung PrA
nach INSOS
- Eidgenössisches Berufs-
attest EBA
- Internes Berufsjahr

Vorbereitung

- Abklärungen beruflicher Art
- Vorbereitungsjahr

Unterstützung

- Job Coaching
- Supported Education/Ausbildung
im ersten Arbeitsmarkt

*Interne Berufsfachschule
und Wohnschule* als integrierte
Bildungsangebote.

Drei *Wohngruppen* und das
«Stöckli» als *Übungswohnung*
bieten eine freundliche Wohn-
atmosphäre.

Externe Praktika vertiefen und
ergänzen die Ausbildung.



Friederika-Stiftung